



Markttreiben in der Marktstraße

Ökologie und Freiflächenvernetzung

Das Grün des Kalvarienberges findet Einzug auf den neu geschaffenen Platzräumen und definiert so die Aufenthalts- und Kommunikationszonen. Die neuen Platzräume als Marktplätze des 21. Jahrhunderts erfüllen unterschiedliche Aufgaben: Orientierung, Aufenthalt, Organisation und Ökologie. Letzteres ist ein entscheidender Mehrwert zur Bestandsituation.

- 1.) Ökologische Aufwertung im durch die Bebauungskanten vorgegebenen Verkehrsraum:
 - * Auffragen des Regen- und Schneeschmelzwassers und dessen unterirdische Zuführung in Baum-Rigolen.
 - * Entsiegelung wo möglich, Kompensation der Bäume, Verbesserung des Mikroklimas.
 - * Sichtbarmachen des Wassers als Gestaltungselement - Coolingeffekt.
- 2.) Ökologische Aufwertung auf Platzflächen:
 - * Baumpflanzungen - kühlender Effekt der Bäume, Verbesserung des Mikroklimas.
 - * Sichtbarmachen des Wassers als Gestaltungselement - Coolingeffekt.

Regenwasserkonzept

Die Retention des Regenwassers wird mittels zweier Konzepte geplant: Baum-Rigolen und oberflächige Versickerung. Das auf den Verkehrsflächen anfallende Niederschlagswasser wird in einer offenen Rinne gesammelt und über unterirdische Leitungen gezielt an die Stellen geleitet, wo es benötigt wird. Bei den Baum-Rigolen, eine Kombination einer Versickerungsrinne mit einem Retentionsbehälter, in den Bäume gepflanzt werden, wird eine verbesserte Wasserversorgung und somit gesteigerte Vitalität der Straßenbäume erzielt. Auf den Platzflächen wird das gesammelte, vorgefilterte Wasser inszeniert und in Form von in die Platzgestaltung eingebundenen Wasserelementen erlebbar. Der Platzplatz, der Oberer Markt und der Baumhain Raiffeisenplatz werden durch das temporär sichtbare Wasser aufgewertet. Gezielt werden einige bisher versiegelte Flächen in Grünflächen und versickerungsfähige Beläge umgewandelt, so dass hier das Regenwasser über die belebte Bodenzone zur Versickerung gebracht werden kann. Die Zuleitung erfolgt über eine entsprechende Gefälleausbildung der angrenzenden Flächen.

Freiflächenkonzept und Materialitäten

Die Grünräume Kalvarienberg, Innenstadt, Marktanger, Friedhof und Ostrach werden bis in die freie Landschaft vernetzt. Im Bereich Marktwaage an der Hindelangerstraße ermöglicht der verbleibende Gehwegbereich die Verankerung von Straßenbäumen. Die neuen Platzräume auf 2 cm (barrierefrei) bzw. im Bereich der

deutlich gekennzeichneten Fahrbahn auf 5 cm reduziert. Die Querung von Fußgängern wird so erleichtert. Außerhalb der Plätze hebt sich die Fahrbahn mit einer Asphaltdeckschicht deutlich optisch vom Fußgängerbereich ab.

Am Oberen Markt wird der Eingang zur Fußgängerzone gegenüber des Bibliotheks-Cafés durch einen Baumhain aus blühenden Nelkenrischen, Prunus serotina, Kanon, markiert. Hier wird das gesammelte Niederschlagswasser unterirdisch in die Baumrigole eingeleitet. Das neue Belagsmuster ergänzt das in der Fußgängerzone bestehende Bild in Farbigkeit und Formatgröße und lässt die Einkaufsstraße optisch bis über die Marktwaage wachsen. In der Marktstraße setzt sich das Belagsmuster fort. Dort, wo sich der Gehweg aufweitet, laden „Giebel-Bänke“ zum Verweilen ein. Ganz bewusst wird der Blick auf die Kirche und den Grünten freigehalten. Bisher mit Treppen versehene Zugänge werden durch das Anheben des Gehwegniveaus barrierefrei umgestaltet.

bleibt und 6 + 1 barrierefreien Parkplätze aufweist. Zwei Kurzzeitparkplätze vor der Schranke dienen dem schnellen Besuch des Bankautomaten.

Der Kirchplatz mit dem Kirchgarten und der Pfarrplatz mit dem Pfarrgarten östlich der Marktstraße bilden das Grüne Herz des historischen Siedlungskerns. Der Baumbestand wird erhalten und durch Neupflanzungen in Pflanzaukantung ergänzt, so dass der Eingriff in das Bodenklima minimiert wird. An der historischen Kirchmauer lässt sich in unmittelbarer Nähe zur Stadthausgalerie der Grünbelag geseien. Der Zugang zum mit Eisenholz-bäumen überstandenen, nördlichen Kirchplatz wird durch sanftes Anheben der Bestandstopografie barrierefrei geplant. Polygonalplatten haben den Kirchplatz von den angrenzenden Flächen ab. Die beiden barrierefreien Stellplätze werden, leicht verlegt, erhalten. Die Grünflächen um die Kirchen werden mit einer üppigen Pflanzung aus pflegeextensiven Stauden, Rosen und Ziergräsern gestaltet und die historische Kirchmauer beleuchtet. Der Platzraum des Kirchgartens greift über die Kirchstraße bis in den Innenhof des neu gestalteten Heimatmuseums. Die Verwendung gleicher Materialien und Pflanzerauswahl zusammenfassen.

Der private Zwischenraum und der öffentliche Außenraum muss zukünftig deutlicher gegliedert und in seiner Wahrnehmung verbessert werden. Das historische Vorbild zeigt Natursteinmauern sowie hinterpflanzte Metallzäune und Tore an Zufahrten. Mit einem Gestaltleitfaden für diese privaten Schwellen lässt dieses Prinzip der Ordnung die denkmalgeschützten Gebäude mit ihren markanten Fassaden hervorreten.

Der Kundenparkplatz der VR-Bank wird von einem rein funktionalen Parkplatz zu einem Baumhain mit Aufenthaltsqualität und unter dem Blätterdach parkenden Fahrzeugen umgedeutet. Fiederblättrige Baumarten, wie Schnurbaum und Robinie bilden eine lichte Dach. Die Belagebene wird an den Rändern durch Rosenfugen entsiegelt. Sitzaukantung und Fahrradablage zonen den Parkplatz, der weiterhin durch die Schranke den VR-Kunden vorbehalten

halten. Die Grünflächen um die Kirchen werden mit einer üppigen Pflanzung aus pflegeextensiven Stauden, Rosen und Ziergräsern gestaltet und die historische Kirchmauer beleuchtet. Der Platzraum des Kirchgartens greift über die Kirchstraße bis in den Innenhof des neu gestalteten Heimatmuseums. Die Verwendung gleicher Materialien und Pflanzerauswahl zusammenfassen.

Am Pfarrplatz wird die Topografie durch kombinierte Stufen-/Sitzstufen abgetrept und zudem barrierefrei erschlossen, sodass ein niveaugleicher, von Obstbäumen überstandener und mit wasserbunder Wegedecke gestalteter Kommunikationsraum entsteht. Auch hier findet das „Sonthofener Mobiliar“ Einzug, welches flexibel als Hocker, Bank und sogar Picknickisch fungiert und die Idee des Begegnens in sich trägt. Der Pfarrgarten ergänzt den Pfarrplatz

um einen öffentlich zugänglichen, grünen Garten mit ebenfalls üppiger Staudenpflanzung als Pendant zum Kirchgarten.

Westlich wertet der Schloss-Spielplatz die bestehende Grünfläche auf und thematisiert mit der Gestaltung der Spielgeräte den historischen Kontext.

Südlich bildet der Städtebaustein „Am Landschaftsdeck“ den Eingang zum verkehrsberuhigten Bereich.

Entlang der Hindelangerstraße und Marktstraße mit Kirchplatz sowie Pfarrplatz wird ein taktiles Leitsystem in die Belagsfläche integriert.

Zusammenkommen, Warentausch, Kommunikation und Treffpunkt können durch die Optimierung der Erreichbarkeit und die verbesserte Sichtbarkeit der Innenstadt mit stadtvorgängerlicher Verkehrslenkung durch einen aufgewerteten Freiraum umgesetzt werden. Das in Bauabschnitten umsetzbare Konzept regt die Anlehnung eines vielfältigen Branchenmix im Einzelhandel an und setzt Impulse zur Weiterentwicklung der Sonthofener Innenstadt.

Markttreiben Sonthofen

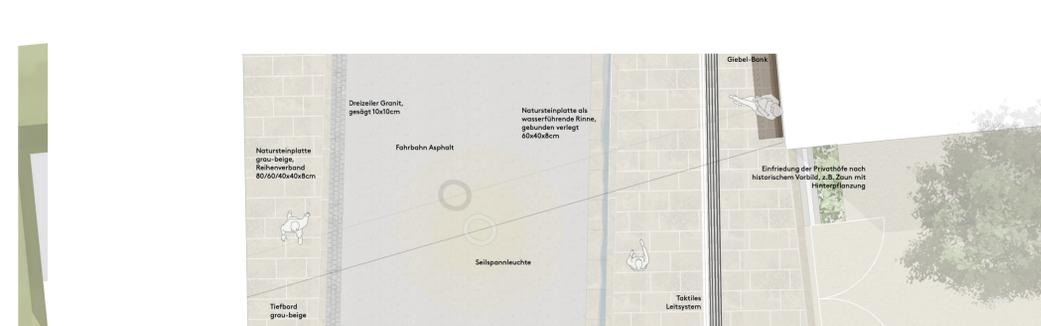
Zusammenkommen, Warentausch, Kommunikation und Treffpunkt können durch die Optimierung der Erreichbarkeit und die verbesserte Sichtbarkeit der Innenstadt mit stadtvorgängerlicher Verkehrslenkung durch einen aufgewerteten Freiraum umgesetzt werden. Das in Bauabschnitten umsetzbare Konzept regt die Anlehnung eines vielfältigen Branchenmix im Einzelhandel an und setzt Impulse zur Weiterentwicklung der Sonthofener Innenstadt.

Belichtungskonzept

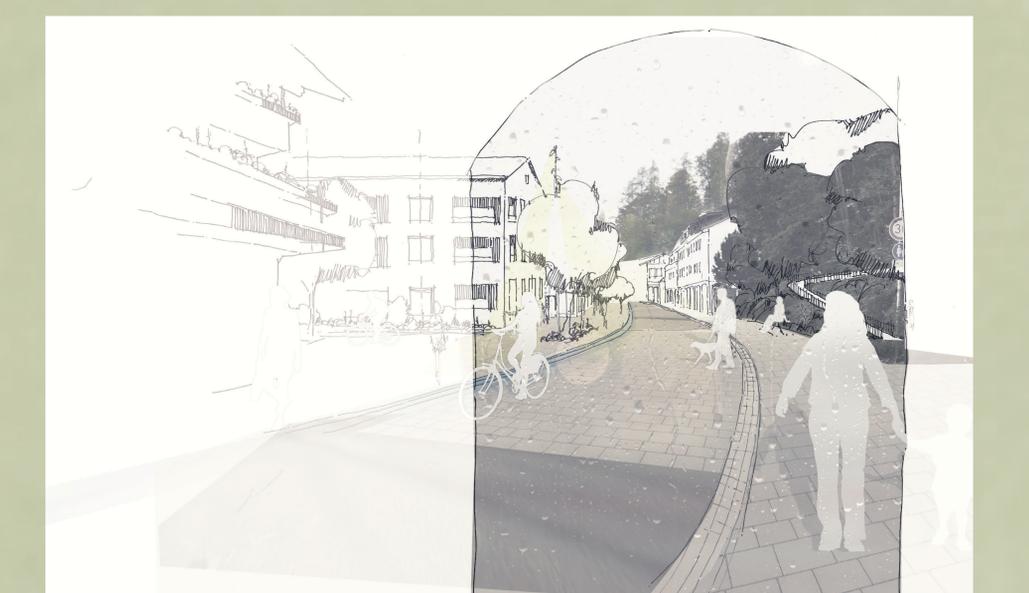
Das Belichtungskonzept reagiert sensibel auf die Bestandsbebauung und lässt sich in drei Typologien gliedern: Bei Giebelständigen Gebäuden erfolgt die Beleuchtung des Verkehrsraums mittels Fassadenleuchten, die Giebel werden inszeniert. Die typi-



Schnitt und Aufsicht Hindelangerstraße M 1:50



Schnitt und Aufsicht Marktstraße M 1:50



Markttreiben in der Hindelangerstraße